

s. auch <http://www.derwesten.de/staedte/velbert/Ein-Weber-wurde-erster-Vorsitzender-id5002227.html>

WAZ (Velbert), 27.8.11

BLICK IN DIE GESCHICHTE

## **DER NEVIGESER SPD-ORTSVEREIN WÄRE AM SONNTAG 110 JAHRE ALT GEWORDEN (1)**

### **Ein Weber wurde erster Vorsitzender**

**Dr. Uwe Holtz**



Ein Gruppenbild zum 100-Jährigen: Autor Dr. Holtz (re.) war von 1972 bis 1994 SPD-Bundestagsabgeordneter.  
Foto: Uwe Vogler (Archiv)

**Neviges. In Neviges gab es in den 60er und 70er Jahren des 19. Jahrhunderts vereinzelt sozialdemokratische Aktivitäten, die aber im Zuge des vom Reichskanzler Bismarck durchgesetzten „Sozialistengesetzes“ zwischen 1878 und 1890 verboten worden waren.**

Am 28. August 1901 wurde dann aber der „Allgemeine Arbeiterverein Tönisheide Neviges“ als örtliche Parteiorganisation der SPD im Tönisheider Lokal der Witwe Oetelshoven ins Leben gerufen. Die Gründungsversammlung in Tönisheide wählte den 63-jährigen Webermeister August Lehmann zum Vorsitzenden und drei weitere Weber sowie zwei Schlosser in den Vorstand. Mit gutem Recht kann die Nevigeser SPD diesen Tag als ihren eigentlichen Geburtstag feiern, weil es von diesem Tag an eine kontinuierliche Parteiarbeit gegeben hat - nur zwangsweise von 1933 bis 1945 unterbrochen durch die nationalsozialistische Diktatur.

### **Einwirkung auf Wahlen**

Der Arbeiterverein beabsichtigte die Förderung der politischen, geistigen und gesellschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder, und zwar durch politische und wissenschaftliche Vorträge und Diskussionen, durch die Benutzung der Presse (besonders der „Freien Presse“, dem sozialdemokratischen Organ für das werktätige Volk von Rheinland und Westfalen), die Gründung einer Vereinsbibliothek sowie durch die Einwirkung auf öffentliche

Wahlen. In den Referaten wurde die „blutsaugerische Politik des Staates als profitgierig, militaristisch, imperialistisch und im Dienst einer großkapitalistischen, industriellen und Junkerclique stehend“ scharf verurteilt und die Sozialdemokratie als revolutionäre Klassenpartei zum Kampf gegen Flottenrüstung, Zuchthauspolitik, Zolltarif, Brotwucher, Unterdrückung und Ausbeutung und für Demokratie und soziale Gerechtigkeit aufgerufen.

Das an die Polizeiverwaltung gesandte Mitgliederverzeichnis der Gründungsversammlung weist 61 Namen auf (Neviges zählte übrigens damals 12 000 Einwohner). Etwa 30% der Mitglieder waren Fabrikarbeiter, weitere 30% Bandwirker, Weber oder Webermeister, ungefähr 25% waren Schlosser, und die verbleibenden 15% verteilten sich auf Zimmerer, Schlüsselmacher, Schmiedegesellen, Brandtweinbrenner, Tagelöhner und Ackerer. Frauen, Schülern und Lehrlingen blieb die Mitgliedschaft laut Preußischem Vereinsgesetz zunächst noch verwehrt.

### **2001: 143 Mitglieder**

Bei den 143 Mitgliedern des Ortsvereins Neviges im Jahre 2001, davon 45 Frauen, sah die berufliche Schichtung, das Beschäftigungsverhältnis anders aus als vor 100 Jahren: rd. 33% sind Angestellte; 29% sind Arbeiter/Facharbeiter oder Rentner; 18% Hausfrauen; 11% Beamte (5% Lehrer); 5% Selbstständige und die übrigen verteilen sich auf Arbeitslose und Schüler (immer bezogen auf die Situation beim Eintritt).

Fazit: Gewerkschaften und SPD haben gemeinsame Wurzeln. Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität waren und sind die Grundwerte der Sozialdemokratie; sie sind Maßstab für den Fortschritt und eine bessere Ordnung der Gesellschaft. . . Nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg (1914-1918), dem vergeblichen „Griff nach der Weltmacht“ und dem niedergeschlagenen Revolutionsversuch wird aus Deutschland zum ersten Mal eine parlamentarisch-demokratische Republik.

### **In Neviges behauptete sich eine bürgerliche Mehrheit 1922 erhielt der Wallfahrtsort die Stadtrechte**

Zu den Gegnern der jungen Republik zählen sowohl extreme Linke und Rechte als auch die „unpolitische“ Reichswehr, der reaktionäre Soldatenbund „Stahlhelm“ und das national gesinnte Bürgertum. Die 1922 durch die Verleihung der Stadtrechte an Neviges notwendig gewordene Stadtratswahl brachte folgendes Ergebnis: Die „Bürgerlichen“ und „Rechten“ (wie das Zentrum, die Deutschnationalen oder die Deutsche Volkspartei) erhielten zusammen 18 Sitze, die Vereinigten Sozialdemokraten fünf und die KPD sieben. Bis zur nationalsozialistischen Machtergreifung konnte sich in Neviges in der Regel eine bürgerliche Mehrheit behaupten. Da der Gemeindevorstand nach dem Verhältniswahlrecht besetzt wurde, wurde der Dreher Ernst Obermann (SPD) neben Ewald Jochem (KPD – seit den späten 1920er Jahren SPD) und zwei anderen zum Beigeordneten gewählt.

### **Wirtschaftliche Not**

Bei den verschiedenen Wahlen, auch zum Kreistag, Provinzial und Preußischen Landtag sowie zum Reichstag, bewegte sich die SPD in den 20er Jahren um die Zehn-Prozent-Marke; eine Ausnahme bildete die Landtags- und Reichstagswahl von 1928, wo sie rund 20% erhielt. Die NSDAP, deren Ortsgruppe Neviges bereits im Juli 1923 gegründet worden war, spielte zunächst nur eine Statistenrolle. Joseph Goebbels konnte 1924 gerade einmal 16 Zuhörer ins Lokal Bredtmann locken.

Die wirtschaftliche Not und die drückenden Bedingungen des Versailler Friedensvertrages

hatten gegenüber der Republik und Demokratie eine tiefe Skepsis entstehen lassen, die sich die Feinde der Demokratie von rechts und links zunutze machten. Die bisher bedeutungslose nationalsozialistische Bewegung Adolf Hitlers, die extrem antidemokratische Tendenzen und einen wütenden Antisemitismus mit scheinrevolutionärer Propaganda verband, gewann in Deutschland seit 1930 sprunghaft an Gewicht und wurde 1932 stärkste Partei. uh

WAZ (Velbert), 31.8.11

## **BLICK IN DIE GESCHICHTE DER NEVIGESER SPD-ORTSVEREIN WÄRE 110 JAHRE ALT GEWORDEN (2)**

### **Ewald Jochem war der ruhende Pol**

**2008 kam der Zusammenschluss mit den Ortsvereinen Velbert-Mitte und Langenberg**

Dr. Uwe Holtz



**Neviges. Die am 17. Oktober 1948 im Lande NRW durchgeführte Kommunalwahl führte zu einer Stadtvertretung, in der die CDU 7 Sitze, die SPD 6 Sitze, KPD und FDP je 3 Sitze und das Zentrum einen Sitz erhielten. Ewald Jochem von der SPD wurde am 18. November 1948 zum Bürgermeister gewählt. Er bekleidete dieses Amt bis 1961. Der ehrenamtliche Bürgermeister sah es als seine Hauptaufgabe an, der damals unerträglichen Wohnungsnot und den konkreten Nöten der Bevölkerung den Kampf anzusagen.**

### **1956 absolute Mehrheit**

Bei den Wahlen 1952 wurde die SPD nochmals gestärkt. Den größten Erfolg in ihrer Parteigeschichte erzielte die SPD Neviges in den Kommunalwahlen von 1956, bei denen sie die absolute Mehrheit (54%) und 13 von insgesamt 24 Sitzen gewinnen konnte. Die 50er

Jahre wurden - kommunalpolitisch gesprochen - maßgeblich von der SPD gestaltet. Die SPD trug - wie die anderen im Stadtrat vertretenen demokratischen Parteien - wesentlich auch zur Einübung in die Demokratie und die kommunale Selbstverwaltung bei. Und Ewald Jochem war der Bürgermeister der 50er Jahre und der ruhende Pol in der bewegten Zeit. Seit 1961 befand sich die SPD in Neviges in der Opposition.

## **Ein anderer Kurs**

„Die Revolution hat stattgefunden! Nevigeser Jusos haben die Macht im SPD-Ortsverein übernommen.“ So kommentierte die WAZ am 17. Januar 1970, was zwei Tage zuvor bei der SPD stattgefunden hatte. Der neue Vorstand mit seinem neuen Vorsitzenden Otto Reschke wies ein Durchschnittsalter von 28,1 Jahren auf. Die Revolution war allerdings nicht wie ein Blitz aus heiterem Himmel über die SPD Neviges hernieder gegangen. Ein Jahr zuvor hatte es bereits einen Vorstand gegeben, der für einen anderen Kurs stand. Als Vorsitzender konnte der 39-jährige Dr. Heinz-Hugo Röwer, Beamter des NRW-Justizministeriums, gewonnen werden. Er setzte sich bei den Vorstandswahlen am 4. Februar 1969 gegen Artur Striemer durch.

Die SPD-Mitgliederzahlen schnellten in die Höhe - binnen kurzem von 130 auf 320. Die SPD legte bei den Wahlen kräftig zu. Bei den Kommunalwahlen 1969 bildeten dann jüngere Kandidaten mit den älteren Ratskollegen aus der SPD eine gute Mannschaft. Der Wahlkampf wurde in geschlossener Einheit geführt und nur knapp die absolute Mehrheit verfehlt (16 von 33 Mandaten).

1972 hatte die SPD mit dem 28-jährigen Dr. Uwe Holtz den jüngsten Kandidaten im ganzen Bundesgebiet für die Bundestagswahl nominiert. Der große Wahlsieg (über 53 Prozent) war möglich geworden, weil auch die Nevigeser Bevölkerung Willy Brandt weiterhin als Kanzler wollte und sicherlich auch die vor Ort geleistete Vertrauensarbeit anerkannt wurde. . .

## **Zusammenschluss 2008**

1975 wurde die kommunale Neugliederung in NRW vollzogen - mit weit reichenden Konsequenzen für die SPD Neviges. . . Der SPD Ortsverein Neviges bestand zunächst unter dem Dach des Velberter Stadtverbandes als selbstständiger Ortsverein weiter, aber die gesamte Operation bedeutete doch einen Umbruch und eine Schwächung.

Letztlich war es - auch wegen der stark gesunkenen Mitgliederzahlen (zuletzt 90 Mitglieder) und der unzureichenden Bereitschaft, leitende Funktionen zu übernehmen - geradezu unausweichlich: Der Ortsverein Neviges schloss sich am 24. September 2008 mit dem Ortsvereinen Velbert und Langenberg zusammen; sie bilden seitdem die SPD Velbert. Nach seiner Wahl zum neuen Ortsvereinsvorsitzenden rief der Nevigeser Hinnerk Tegtmeier aus: „Dies ist ein historischer Tag. Wir haben nichts aufgegeben, sondern etwas Neues angefangen.“ . . .

Die SPD hat die Geschicke der Stadt Neviges maßgeblich, besonders während der ersten anderthalb Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg, mitgestaltet und geprägt. . .

## **Arbeiter trugen die Hauptlast des Widerstands**

Nach der Machtübernahme der Nazis wurden SPD-Stadträte an der Ausübung ihrer Mandate gehindert

Die Hauptlast des Widerstandes gegen die Nazis und deren drohende Herrschaft trug die

Arbeiterschaft. Im Sinne antifaschistischer Abwehr bildeten in Neviges Vertreter der Gewerkschaften, der SPD, KPD, des Männergesangvereins „Morgenrot“, des Mieterbundes und des Reichsbanners im Juni 1932 einen „Ausschuss der antifaschistischen Verbände“. . . Was die Zielgruppe anging, so arbeitete der Ausschuss der antifaschistischen Verbände durchaus erfolgreich, wie die Wahlergebnisse belegen. Denn die werktätige Bevölkerung erteilte der NSDAP eine klare Abfuhr. Dies beweist die letzte relativ freie Stadtratswahl in Neviges am 12. März 1933, also kurz nach der Machtübergabe an Adolf Hitler am 30. Januar. Die Nazis erhielten gerade einmal 32% der Stimmen (8 Sitze von 22).

### **Strafen angedroht**

Aber die fünf Vertreter der KPD wurden inhaftiert und den beiden SPD Abgeordneten nach der ersten Stadtratssitzung bei Strafe angedroht, ihre Mandate auszuüben. Da blieben nur noch 15 Ratsherren übrig, so dass die NSDAP-Fraktion nun mit 8 Vertretern die absolute Mehrheit besaß. Die Ratssitzungen verlaufen jetzt „kurz, bündig, nationalsozialistisch“, wie eine Lokalzeitung unter der Überschrift „Vierzehn Minuten Stadtrat in Neviges“ zu berichten weiß.

Am 14. Juli 1933 erlässt die Reichsregierung ein Gesetz, das die NSDAP zur einzigen legalen politischen Partei Deutschlands erklärt. Deutschland ist nunmehr ein diktatorischer Einparteiensstaat. Verhaftet und teilweise für Jahre ins Gefängnis oder ins KZ geworfen wurden vor allem Mitglieder der SPD (wie Ewald Jochem, Robert Lehmann und Ernst Obermann) und der KPD, aber auch Zentrumsleute aus Neviges. . .

Viele Nevigeser wurden in die Kemma, einem KZ in Wuppertal-Beyenburg, gebracht und dort auf grausame Weise misshandelt. Die Diskriminierung und Verfolgung der Juden in Neviges begann mit Hetzparolen und Kurzanzeigen in der Lokalpresse (wie „Wer bei Juden kauft, stirbt daran“), kulminierte wie überall in der Reichspogromnacht am 9./10. November 1938; einigen Nevigeser Juden ist es gelungen, nach Südamerika auszuwandern, andere sind dem Rassen- und Terrorwahn nicht entkommen und in KZs zu Tode gekommen.



- Redaktion Velbert Friedrichstr. 131 42551 Velbert Tel.: 02051/495-31 Fax: 02051/495-27 E-Mail: [redaktion.velbert@waz.de](mailto:redaktion.velbert@waz.de) Sport: 02051/495-25 Redaktion Langenberg E-Mail: [redaktion.langenberg@waz.de](mailto:redaktion.langenberg@waz.de)